



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 38 (1958)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

mit den Kreuzzugsplänen Herzog Philipps des Guten in Verbindung zu bringen. Das Buch wurde zuerst von Reiffenberg 1846 mit vielen Irrtümern gedruckt; nur Heyd hat es bisher ausgewertet. Die neue, sehr sorgsame und reich kommentierte Ausgabe von Dopp wird ihm hoffentlich seinen gebührenden Platz in unserem Quellenvorrat sichern.

Auf eine einzigartige wirtschaftsgeschichtliche Quelle im Staatsarchiv in Venedig ist man erst vor kurzem aufmerksam geworden: auf das Rechnungsbuch eines venezianischen Kaufmanns in Konstantinopel kurz vor der türkischen Eroberung. Es liegt jetzt in einem genauen Textabdruck vor: *Il libro dei conti di Giacomo Badoer (Costantinopoli 1436-1440) a cura di Umberto Dorini e Tamaso Bertelè (= Il nuovo Ramusio vol. 3, Ist. poligr. dello stato 1956, XVI u. 857 S. 4°)*. Ein Kommentarband soll folgen. Wir machen Interessenten schon jetzt auf diese unerschöpfliche Quelle aufmerksam. W. H.

F. Babinger, Dâwûd-Celebi, ein osmanischer Thronwerber des 15. Jahrhunderts, *Südost-Forschungen* 16 (1957) 297-311 (2 Taf.). Kurzer und lückenhafter Lebenslauf eines Osmanenprinzen. Verf. korrigiert dadurch eine Grabinschrift im Dom zu Sacile (Friaul), wo Dâwûd-Celebi (geb. um 1415) in der Tat am 30. Dez. 1453 gestorben und begraben ist. Zum Abdruck gelangte Urkunden aus der *Bibl. Com.* von Udine liefern den endgültigen Beweis. H. G.

Als Frucht eines mehrjährigen Studienaufenthalts in Italien konnte Erich Meuthen, den Lesern unserer Zeitschrift kein Unbekannter, vorlegen: Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues (Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Bd. 3 Köln u. Opladen 1958). Auf Grund sehr tief dringender Archivstudien konnte Verf. die Jahre 1458 bis 1464, die der berühmte Gelehrte teils als Kurienkardinal, teils als Legat und Generalvikar in der Stadt Rom und im Kirchenstaat, immer als Freund und in allen wichtigen Angelegenheiten befragter Berater Pius' II. verbrachte, auf eine ganz neue, solide Grundlage stellen. In den 94 Texten des Quellenanhangs, der in dem erläuternden Kommentar ein sehr umfangreiches archivalisches Material verarbeitet, sind die Dinge bis in die letzten Einzelheiten aufgeheilt. In dem flüssig geschriebenen darstellenden Teil werden sie in sachlicher Gruppierung eingeordnet in die großen Fragen der zeitgenössischen Politik und in ihrer biographischen Bedeutung für den Menschen und Humanisten Nikolaus ausgewertet.

Das Buch von Gius. Saitta, *Nicolò Cusano e l'umanesimo italiano con altri saggi sul rinascimento italiano* (Bologna, Tamari 1957, 275 S.) enthält neben einigen schon früher erschienenen Aufsätzen des Verf. (über Lio-